

An die
Energie-Control Austria
z.H. Herrn DI Boltz
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Unser Zeichen:
Oberfeld/HaD

Wien, 24.08.2011

**Betrifft: Stellungnahme der Österreichischen Ärztekammer zum geplanten
Smart Metering**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Österreichische Ärztekammer sieht sich im Zusammenhang mit der geplanten Einführung des Smart Metering mit immer mehr Anfragen konfrontiert.

Wie aus der Darstellung auf Ihrer Homepage hervorgeht, möchten Sie die EU-Richtlinie möglichst rasch umsetzen. Sie beschreiben die Vorteile der neuen „intelligenten Messsysteme“ wie z. B. Wegfall der manuellen Ablesung vor Ort, erhöhte Rechnungsqualität und vermehrte Energieeinsparung.

Leider fehlen exakte technische Angaben über die Funktionsweise und die Datenübertragung zum Netzbetreiber sowie künftig hin zu den zu steuernden Endgeräten. Grundsätzlich kann diese über Funk (zB GSM, WLAN), Powerline Communications (PLC) und Datenleitungen (Kupfer, Lichtwellenleiter) erfolgen.

Die Menschen sind immer größeren Belastungen durch elektromagnetische Felder ausgesetzt. Seitens der WHO (IARC) wurden hochfrequente elektromagnetische Felder kürzlich als möglicherweise krebserregend für den Menschen eingestuft. Für Zwischenfrequenzen wie sie bei PLC zur Anwendung kommen liegen Daten aus den USA vor, die ebenfalls ein erhöhtes Krebsrisiko zeigen. Die Österreichische Ärztekammer erwartet, dass diese Fakten in die Diskussion um Smart Metering einfließen und lehnt eine Ausweitung der Elektromogbelastungen der Österreichischen Bevölkerung strikt ab.

Es ergeben sich aus Sicht der Österreichischen Ärztekammer mehrere Fragen:

- Welche Art der Datenübertragung favorisiert die E-Control?
- Wurden die Smart Meter vor Ihrer Einführung auf etwaige E-Smog Emissionen überprüft?
- Wenn ja, wie hoch ist die zusätzliche Belastung in einem Haushalt?
- Wie hoch ist die Belastung in großen Wohnhäusern mit mehreren Zählgeräten auf engstem Raum?
- Sind bei Übertragung durch Funk auf Grund großer Datenmengen zusätzliche Basisstationen oder andere funktechnische Aufrüstungen erforderlich?
- Wie kann der Kunde Störungen feststellen und wer überprüft diese?
- Wer haftet beim Auftreten von Beschwerden durch erhöhte E-Smog Belastung seitens der Zähler?
- Wie hoch ist der eigene Energieverbrauch der intelligenten Zähler?
- Wie sieht es mit der Störfestigkeit im Falle erhöhter Sonnenaktivitäten in Österreich? Von der NASA liegen entsprechende Warnungen vor!
- Wie hoch sind die tatsächlichen Energie- und Kosteneinsparung unter Berücksichtigung des Ausbaus der erforderlichen Infrastruktur (Kosten/Nutzen)?
- Ist Smart Metering der erste Schritt für ein vom EVU gesteuertes Verbrauchsverhalten von Haushaltsgeräten, dass in Hinkunft über gestaffelte Tarife erfolgt – der Kunde hat dann die Wahl sich ein ev. unnötiges neues Smart Metering-fähiges Endgerät (Waschmaschine, Geschirrspüler, Wäschetrockner) uU mit gesundheitsschädlichem WLAN Dauerfunk zuzulegen oder den höheren Tarif zu akzeptieren?
- Ist es nicht viel sinnvoller endlich die Stromdirektheizungen zurückzudrängen – wie sieht es mit den Energieeinsparmöglichkeiten in Relation dazu aus?

Grundsätzlich begrüßt die ÖÄK sinnvolle Formen der Energieeinsparung – bei Smart Metering ist die Österreichische Ärztekammer davon bis dato nicht überzeugt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Othmar Haas e.h.
Leiter des Referates
Umweltmedizin

Dr. Gerd Oberfeld e.h.
Referent des Referates
Umweltmedizin



MR Dr. Walter Dorner
Präsident